

- Informationsblatt-

Aufklärung über Zufallsfunde im Rahmen einer Magnetresonanz-Untersuchung

Dahlem Institute for Neuroimaging of Emotion D.I.N.E.
Cluster of Excellence "Languages of Emotion"
Freie Universität Berlin

- Im Rahmen dieser MRT-Untersuchung wird kein Arzt-Patient-Verhältnis begründet und es wird keine klinische Individualdiagnostik durchgeführt. Daher werden tatsächlich vorhandene klinisch relevante Normabweichungen möglicherweise nicht entdeckt.
- Es besteht die Möglichkeit, dass bei der wissenschaftlichen Analyse der Daten Signalauffälligkeiten entdeckt werden; in diesem Falle veranlasst der Forscher eine neuroradiologische Expertise ohne erneute Rücksprache mit Ihnen, um festzustellen, ob ein abklärungsbedürftiger Befund vorliegt.
- Die Wahrscheinlichkeit dafür, dass ein abklärungsbedürftiger Befund auftritt, ist nach unseren Erfahrungen sehr gering (ca. 0,5 %). Trotzdem können aus solchen Befunden medizinische sowie berufliche und andere soziale Konsequenzen entstehen. Sollte nach eingehenderer neurologischer Diagnostik ein pathologischer Befund erhoben werden, besteht bspw. eine Mitteilungspflicht beim Abschluss privater Krankenversicherungen oder Lebensversicherungen. Ferner ist mit psychischen Belastungen zu rechnen, die durch die Kenntnis eines Zufallsfundes und gegebenenfalls eines anschließend diagnostisch spezifizierten hirnpathologischen Befundes entstehen können.

Hiermit willige ich ein:

- Dass der Forscher im Falle eines Zufallsbefundes ohne erneute Rücksprache mit mir einen neuroradiologischen Experten hinzuzieht, dem die Bilddaten unter Beachtung der Bestimmungen des Datenschutzes zugänglich gemacht werden.
- Dass mir ein abklärungsbedürftiger Zufallsbefund mitgeteilt wird.
- Dass mir nicht abklärungsbedürftige Zufallsbefunde nicht mitgeteilt werden.

Ich besitze einen Krankenversicherungsschutz.

- ja
- nein

(Unterschrift)